

FAUNISTISCHE NOTIZEN

691.

Einige interessante Insektennachweise aus dem Raum Rochlitz und Colditz (Lepidoptera, Odonata, Ephemeroptera, Trichoptera)

1. Einleitung

Vom 22. bis 25.07.1999 wurde erstmalig in der Naturschutzstation Weiditz bei Rochlitz ein „Spezialistenlager Insektenkunde“ für Schüler der Klassen 5 bis 12 durchgeführt. Die Veranstaltung stand unter Schirmherrschaft des NABU Deutschland - Regionalverband Erzgebirgsvorland e.V. und wurde mit Fördermitteln des Landkreises sowie der Hilfe privater Sponsoren finanziert. Auf halb- und ganztägigen Exkursionen am Stau Weiditz, auf dem Rochlitzer Berg, dem NSG „Sandgrube Penna“ und dem Colditzer Forst erhielten die Teilnehmer einen Einblick in wissenschaftliche Arbeitsmethoden. Während der Veranstaltung konnten einige bemerkenswerte Arten nachgewiesen werden.

2. Untersuchungsgebiete

Alle Fundorte liegen im Übergang der Leipziger Tieflandsbucht zum Mittelsächsischen Bergland, das hier im Untergrund durch das sächsische Granulitgebirge gebildet wird. Durch Verwitterung stellt sich das Gebiet heute als Hügelland dar. Die Lößlehmauflagerungen stammen aus der Zeit der letzten norddeutschen Vereisung (PIETSCH 1956). Höchste Erhebung ist mit 348,9 m der Rochlitzer Berg, der nach dem Colditzer Forst das zweitgrößte zusammenhängende Waldgebiet der Gegend darstellt. Die z.T. tief ins Gelände eingeschnittene Zwickauer Mulde durchfließt das Gebiet in Süd-Nord-Richtung.

Der Stau Weiditz (MTB 4942) liegt nördlich Rochlitz oberhalb der Naturschutzstation Weiditz. Das 1978 durch eine Dammaufschüttung im Tal des Weißbaches entstandene eutrophe, fischereiwirtschaftlich genutzte Gewässer ist 1200 m lang, 80 m breit und bis 14 m tief. Das Ufersaum wird durch Weidenflächen, Gehölze und Röhrichte gebildet.

Der Vulkanrest Rochlitzer Berg (MTB 4942) besteht aus Rochlitzer Porphyry im Basisbereich und aufgelagertem Porphyrtuff (WAGENBRETT & STEINER 1985). Durch natürliche Felsbildungen und eine Reihe, z. T. schon lange Zeit stillgelegte, Steinbrüche ist die Erhebung sehr reich strukturiert. Der Bewuchs des Rochlitzer Berges besteht im Westteil aus naturfermem Nadelholzforst mit Fichte, Lärche, Douglasie und Weymouthskiefer. Die Nord- und Süddareale sowie die

Hangwälder im Osten zur Zwickauer Mulde werden durch Laubmischwaldgesellschaften mit Buchen, Eichen, Linden, Ahorn u.a., aber auch mit Bergulme und Tanne gebildet.

Westlich von Colditz befindet sich das LSG Colditzer Forst (MTB 4842), das sich im Westen bis Bad Lausick und im Norden fast bis Grimma erstreckt. Der ca. 2 ha große Altteich ist die einzige offene Wasserfläche im Gebiet. Der Neuteich ist fast vollständig mit Teichschachtelhalm bewachsen. Das nur von wenigen Straßen durchzogene Waldgebiet wird im Süden vom Kohlbach durchflossen. Das als NSG ausgewiesene Kohlbachtal wird in seiner Sohle von wechselseuchten Hochstaudenfluren gebildet. Die Südhänge haben z.T. Halbtrockenrasencharakter.

Im südwestexponierten Talhang der Zwickauer Mulde nördlich Rochlitz liegt das NSG „Sandgrube Penna“ (MTB 4942). Es umfaßt auf einer Fläche von ca. 50 ha einen größeren Söhlensee mit anschließendem Röhricht, mehrere ephemere Kleingewässer und Tümpel, Hochstaudenfluren und Weidengebüsche (BROCKHAUS & HERING 1994). Kleinflächig setzt Verbuschung ein. Durch Erosion an Abbruchkanten werden ständig neue Strukturen, insbesondere vertikale offene Lehmwände geschaffen.

3. Methoden

In allen Gruppen erfolgte die Aufnahme des Arteninventars bei Tag mittels Kescherfang und Sichtbeobachtung. Bei den Lepidoptera wurden sporadisch Raupen gesucht. Die aquatischen Larven der Odonata, Ephemeroptera und Trichoptera wurden durch Siebungen im Bodensubstrat der Gewässer und gezielte Suche am Gewässergrund erfaßt. Am 22.07. und am 24.07.1999 wurden Lichtfänge (händischer Fang) mit 160 W Mischlicht unterhalb der Dammkrone des Stau Weiditz durchgeführt.

4. Ergebnisse

Neben kurzen Anmerkungen zu einigen besonderen Arten wird im Anschluß eine Artenliste aller nachgewiesenen Arten angegeben.

Lepidoptera

Dicycla oo (LINNAEUS, 1758), Noctuidae

Die seltene Art bewohnt nach EBERT (1997) Ränder und Säume trockenwarmer, lichter Wälder mit Eichenbestand, an denen die Raupe monophag lebt. Der Wiederfund für den Bereich Chemnitz (CH) gelang am 22.07.1999 im Gelände der Naturschutzstation Weiditz am Licht. Die bekannten aktuellen Vorkommen der Art

Fundorte: 1: Stau Weiditz; 2: Zwickauer Mulde nördl. Rochlitz; 3: NSG „Sandgrube Penna“; 4: Kohlbach im Colditzer Forst; 5: Altteich im Colditzer Forst; 6: Neuteich im Colditzer Forst; 7: Talwiesen im Colditzer Forst; 8: Rochlitzer Berg

	Art	22.07.99	23.07.99	24.07.99	25.07.99
	Lepidoptera				
1	<i>Thymelicus lineola</i> (OCHSENHEIMER, 1806)	1		3	7
2	<i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758			3	
3	<i>Pieris brassicae</i> (LINNAEUS, 1758)		8	2, 3	7
4	<i>Pieris rapae</i> (LINNAEUS, 1758)			2, 3	7
5	<i>Pieris napi</i> (LINNAEUS, 1758)		8	3	7
6	<i>Colias hyale</i> (LINNAEUS, 1758)	1			
7	<i>Melanargia galathea</i> (LINNAEUS, 1758)	1			7
8	<i>Nymphalis urticae</i> (LINNAEUS, 1758)	1	8		7
9	<i>Argynnis paphia</i> (LINNAEUS, 1758)				7
10	<i>Araschnia levana</i> (LINNAEUS, 1758)	1	8	3	7
11	<i>Polyommatus icarus</i> (ROTTEMBURG, 1775)	1		2, 3	7
12	<i>Lasiommata megera</i> (LINNAEUS, 1767)	1	8	3	7
13	<i>Coenonympha pamphilus</i> (LINNAEUS, 1758)	1			7
14	<i>Vanessa atalanta</i> (LINNAEUS, 1758)	1			
15	<i>Nymphalis c-album</i> (LINNAEUS, 1758)				7
16	<i>Cupido minimus</i> (FUESSLY, 1775)	1		1	
17	<i>Phragmatobia fuliginosa</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
18	<i>Euproctis chrysorrhoea</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)			7 (LF)
19	<i>Deilephila elpenor</i> (LINNAEUS, 1758)			2R	
20	<i>Proserpinus proserpina</i> (PALLAS, 1772)	1R			
21	<i>Drepana falcataria</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
22	<i>Watsonalla binaria</i> (HUFNAGEL, 1767)	1 (LF)		1 (LF)	
23	<i>Hepialus humuli</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
24	<i>Autographa gamma</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
25	<i>Orthosia gothica</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)			
26	<i>Mythimna pallens</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)			
27	<i>Agrotis exclamationis</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
28	<i>Dicycla oo</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)			
29	<i>Noctua pronuba</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (TB)		1 (LF), 3	
30	<i>Xestia c-nigrum</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)			
31	<i>Discestra trifolii</i> (HUFNAGEL, 1766)	1 (LF)			
32	<i>Elaphria venustula</i> (HÜBNER, 1790)	1 (LF)			
33	<i>Hypena proboscidalis</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
34	<i>Lomaspilis marginata</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
35	<i>Cabera pusaria</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (LF)		1 (LF)	
	Odonata				
1	<i>Aeshna grandis</i> (LINNAEUS, 1758)				5, 6, 7
2	<i>Aeshna mixta</i> LATREILLE, 1805			3	7*
3	<i>Aeshna cyanea</i> MÜLLER, 1764		8		
4	<i>Anax imperator</i> LEACH, 1815				5
5	<i>Calopteryx splendens</i> (HARRIS, 1782)			2	
6	<i>Coenagrion puella</i> (LINNAEUS, 1758)			3	6
7	<i>Cordulegaster boltonii</i> (DONOVAN, 1807)				4
8	<i>Enallagma cyathigerum</i> (CHARPENTIER, 1840)			3	5
9	<i>Ischnura elegans</i> (VANDER LINDEN, 1820)	1		3	
10	<i>Lestes sponsa</i> (HANSEMANN, 1823)			3	5
11	<i>Orthetrum cancellatum</i> (LINNAEUS, 1758)	1		3	5
12	<i>Platycnemis pennipes</i> (PALLAS, 1771)	1		2	5
13	<i>Pyrrhosoma nymphula</i> (SULZER, 1776)				6
14	<i>Somatochlora flavomaculata</i> (VANDER LINDEN, 1825)				6
15	<i>Somatochlora metallica</i> (VANDER LINDEN, 1825)				5
16	<i>Sympetma fusca</i> (VANDER LINDEN, 1820),			3	
17	<i>Sympetrum sanguineum</i> (MÜLLER, 1764)				6
18	<i>Sympetrum vulgatum</i> (LINNAEUS, 1758)			3	

	Art	22.07.99	23.07.99	24.07.99	25.07.99
	Ephemeroptera				
1	<i>Caenis horaria</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (32/4)			
2	<i>Caenis lactea</i> (BURMEISTER, 1839)	1 (21/3)			
3	<i>Caenis robusta</i> EATON, 1884	1 (19/3)			
4	<i>Cloeon dipterum</i> (LINNAEUS, 1761)	1 (1/5)			
5	<i>Ephemera glaucops</i> PICTET, 1843	1 (0/5)			
	Trichoptera				
1	<i>Ceraclea dissimilis</i> (STEPHENS, 1836)			1 (1/0)	
2	<i>Ceraclea senilis</i> (BURMEISTER, 1839)			1 (1/0)	
3	<i>Cheumatopsyche lepida</i> (PICTET, 1834)			1 (7)	
4	<i>Cyrnus flavidus</i> MCLACHLAN, 1864	1 (2/0)			
5	<i>Ecnomus tenellus</i> (RAMBUR, 1842)	1 (3/0)		1 (0/2)	
6	<i>Hydropsyche angustipennis</i> (CURTIS, 1834)			1 (2)	
7	<i>Hydropsyche pellucidula</i> (CURTIS, 1834)	1 (5)		1 (14)	
8	<i>Leptocerus tineiformis</i> CURTIS, 1834	1 (1/0)			
9	<i>Mystacides nigra</i> (LINNAEUS, 1758)	1 (1/3)			
10	<i>Oecetis ochracea</i> (CURTIS, 1825)	1 (9/1)			
11	<i>Psychomyia pusilla</i> (FABRICIUS, 1781)	1 (1/5)		1 (0/39)	

* mehr als 50 jagende Tiere; R = Raupe; LF = Lichtfang

Bei den Gruppen Ephemeroptera und Trichoptera werden in Klammern die Häufigkeiten (σ/φ) angegeben.

Die Weibchen der Hydropsychidae (Trichoptera) wurden nicht zugeordnet und sind in der Tabelle nicht enthalten.

liegen nach FISCHER (1994) in den Regierungsbezirken Leipzig (LE) und Dresden (DD), jedoch hatte POLLRICH vor Jahren eine Raupe im Gebiet gefunden (mündl. Mitt. FISCHER). Unklar bleibt zunächst, ob es sich um einen Einflug aus dem nahegelegenen Vorkommen im Kohlachtal im Colditzer Forst handelt (Entfernung ca. 5 km). Die Art wird in der Roten Liste der Eulenfalter Sachsens (FISCHER 1995) in Kategorie 2 geführt und ist nach BNatSchG § 20 besonders geschützt.

Proserpinus proserpina (PALLAS, 1772), SpHINGIDAE

Der Nachtkerzenschwärmer wird aktuell aus allen Regionen Sachsens gemeldet (REINHARDT 1995), kommt jedoch nur vereinzelt und lokal vor. Die Art lebt in feucht-frischen Offenlandbiotopen mit Weidenröschenbestand. Am 22.07.1999 wurde am Stau Weiditz eine verpuppungsreife Raupe gefunden. Die Verpuppung erfolgte 2 Tage später.

Cupido minimus (FUESSLY, 1775), LYCAENIDAE

Unterhalb des Stauweiher Weiditz wurden auf einem Halbtrockenrasen am 22.07.1999 5 Tiere und am 24.07.1999 noch einmal 3 Tiere beobachtet. Auch diese Art kommt nur lokal in Sachsen vor. Aktuelle Nachweise liegen für den Regierungsbezirk Chemnitz vor (REINHARDT 1997). In der sächsischen Roten Liste (REINHARDT 1998) wird die Art in der Kategorie R geführt.

Odonata

Sympecma fusca (VANDER LINDEN, 1820), Gemeine Winterlibelle

Am 24.07.99 wurden im Naturschutzgebiet „Sandgrube Penna“ mindestens 50 gerade schlüpfende Individuen beobachtet. Die Art ist in Sachsen gefährdet (ARNOLD et al. 1994; individuenreiche Vorkommen werden selten beobachtet (BROCKHAUS 1998)).

Cordulegaster boltonii (DONOVAN, 1807), Zweigestreifte Quelljungfer

Im Kohlachtal des Colditzer Forstes wurden am 24.07.99 in einem Bachabschnitt (Waldrandlage) drei Larven dieser Fließgewässerart gefunden. Es handelte sich um zwei F-0-Larven sowie eine Larve etwa im F-3-Stadium. Die sächsischen Vorkommen der stark gefährdeten Art befinden sich oft in naturnahen kleinen Bachtälern in oder unmittelbar an Waldgebieten (z.B. BROCKHAUS 1992, 1993, KÜTTNER 1994, SCHRACK et al. 1996).

Somatochlora flavomaculata (VANDER LINDEN, 1825), Gefleckte Smaragdlibelle

Völlig überraschend wurden am gleichen Tag etwa 12 jagende Männchen dieser in Sachsen stark gefährdeten Art über dem Neuteich im Colditzer Forst beobachtet. Die Tiere hatten ihre Jagdreviere über einem Teichschachtelhalmsumpf. Es handelt sich um das einzige bekannte Vorkommen im Mulde-Lößhügelland bzw. in Nordwestsachsen.

Ephemeroptera

Caenis lactea (BURMEISTER, 1839)

Im sächsischen Verzeichnis der Ephemeroptera führt BRAASCH (1995) die seltene Art ohne Angabe einer Fundregion. Die wenigen bekannten deutschen Fundorte liegen in Mecklenburg, Brandenburg (JACOB 1972), Schleswig-Holstein, im Westerwald, der Eifel und dem Bodenseegebiet (MALZACHER 1986). Da die Larven der Art bevorzugt auf Geröll an der Schilfzone und Chara-Beständen in meso- bis eutrophen Stillgewässern leben (MALZACHER 1986), ist eine Entwicklung in den Weiditzer Staugewässern nicht auszuschließen. Auf die Vergesellschaftung von *Caenis lactea* mit *Caenis horaria* und *Caenis robusta* „in kleineren flachen Seen mit stärkerer Eutrophierung“ weist MALZACHER (1986) hin. Genau diese drei *Caenis*-Arten waren in der Ausbeute des Lichtfangs. *Caenis lactea* ist eine in Deutschland gefährdete Art (RL3) (MALZACHER et al. 1998)

Ephemera glaucops PICTET, 1843

Die letzten Meldungen der Art stammen von BRAASCH & MEY (1977) aus dem Heidemühlenteich der Dübener Heide und JACOB et al. (1975) aus dem Kulkwitzer See, einem gefluteten Braunkohlentagebau bei Leipzig. Aus Deutschland sind 21 Fundorte im mittel- und süddeutschen Raum belegt, die aber zum Teil erloschen sind. Als Lebensraum der Larven gelten circumalpine Seen (Bodensee), oligothrope Sekundärgewässer (Kiesgruben, Braunkohlerestseen) aber auch eutrophe Seen (HAYBACH 1998).

Ob sich *Ephemera glaucops* in den Stauweihern entwickelt bleibt offen. Die Nachsuche nach Larven blieb bislang erfolglos. BRAASCH & MEY (1977) fanden *Ephemera glaucops* gemeinsam mit *Cloeon dipterum*, *Caenis horaria* und *Caenis robusta*. Die gleiche Vergesellschaftung trat auch hier auf. Dieser Sachverhalt bleibt interessant, obwohl durch den Lichtfang Arten aus verschiedenen Entwicklungswässern angelockt werden können. *Ephemera glaucops* ist eine in Deutschland gefährdete Art (RL3) (MALZACHER et al. 1998).

Trichoptera

Cheumatopsyche lepida (PICTET, 1834)

Von dieser Köcherfliegenart ist nur ein Fund in Sachsen bekannt (CHRISTIAN et al. 1995, KLIMA et al. 1994). Die netzbauenden Larven leben im Meta- und Hyporhithral flussreicher Bäche und Flüsse (WARINGER & GRAF 1997). Potentielle Entwicklungsorte der am Licht gefangenen Tiere, könnten der Abfluß des Staus oder die nur ca. 1 km entfernte Zwickauer Mulde sein.

Ceraclea senilis (BURMEISTER, 1839)

Die Angaben zu den Nachweisen von *Ceraclea senilis* sind uneinheitlich. KLIMA et al. (1994) notieren nur einen sächsischen Fund, während CHRISTIAN et al. (1995) von zwei bis vier Funden ausgehen. Diese Leptoceride ist nach KLIMA (1998) bundesweit gefährdet (RL3).

In der Tabelle werden alle beobachteten Arten und deren Fundorte / Daten genannt.

Literatur

- ARNOLD, A., BROCKHAUS, T. & W. KRETZSCHMAR (1994): Rote Liste Libellen, Radebeul (Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie), Arbeitsmaterialien Naturschutz, 9 S.
- BRAASCH, D. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Eintagsfliegen (Ephemeroptera) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 29: 11-14.
- BRAASCH, D. & W. MEY (1977): Ein weiterer Fund von *Ephemera glaucops* PICTET (Ephemeroptera) in der DDR. - Ent. Nach. Ber. 21: 123-125.
- BROCKHAUS, T. (1992): Fließwasserlibellenarten im Regierungsbezirk Chemnitz. In: Staatliches Umweltfachamt Chemnitz (Hrsg.): Ökologische Beurteilung von Fließgewässern im Regierungsbezirk Chemnitz, 70-76.
- BROCKHAUS, T. (1993): Faunistische Beobachtungen im Tetterweintal. - Vogtl. Heimatblätter 2: 24-26.
- BROCKHAUS, T. (1998): Die Winterlibelle *Sympecma fusca* (VANDER LINDEN, 1820) in der Region Chemnitz-Erzgebirge (Odonata). - Ent. Nachr. Ber. 42/4: 231-234.
- BROCKHAUS, T. & J. HERING (1994): Erstnachweis des Südlichen Blaupfeils *Orithetrum brunneum* (FONSCOLOMBE, 1837) in Sachsen. - Ent. Nachr. Ber. 38: 13-16.
- CHRISTIAN, A., KLIMA, F., KÜTTNER, R., MAY, W. & B. ROBERT (1995): Verzeichnis der Köcherfliegenarten des Freistaates Sachsen (Insecta, Trichoptera) - Mitt. Sächs. Ent. 29: 6-11.
- EBERT, G. (Hsg.) (1991-1998): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Bd. 2, 4, 6. - Stuttgart (Hohenheim), Ulmer.
- FISCHER, U. (1994): Kommentiertes Verzeichnis der im Freistaat Sachsen nachgewiesenen Eulenfalter (Insecta; Lep., Noctuidae). Mitt. Sächs. Ent. 26: 1-32.
- FISCHER, U. (1995): Rote Liste Eulenfalter. - Radebeul (Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie), Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, 14 S.
- HAYBACH, A. (1998): Die Eintagsfliegen von Rheinland-Pfalz. Diss. Joh.-Gutenberg-Universität Mainz, 1-129.
- JACOB, U., KAUK, S. & F. KLIMA (1975): Eine ephemeropterologische Überraschung - *Ephemera glaucops* PICTET bei Leipzig. - Ent. Nachr. 12: 185-195.
- JACOB, U. (1972): Beitrag zur autochtonen Ephemeropterenfauna in der DDR. - Diss., Leipzig, 158 S.
- KLIMA, F. (1998): Rote Liste der Köcherfliegen (Trichoptera). - In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands. - Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn, 112-118.
- KLIMA, F., BELLSTEDT, R., BOHLE, H.W., BRETTFELD, R., CHRISTIAN, A., ECKSTEIN, R., KOHL, R., MALICKY, H., MEY, W., PITTSCH, T., REUSCH, H., ROBERT, B., SCHMIDT, C., SCHÖLL, F., TOBIAS, W., VERMEHREN, R., WAGNER, R., WEINZIERL, A. & W. WICHARD (1994): Die aktuelle Gefährdungssituation der Köcherfliegen Deutschlands (Insecta, Trichoptera). - Natur und Landschaft 69, 11: 511-518.
- KÜTTNER, R. (1994): Die Zweigestreifte Quelljungfer im Colditzer Forst südöstlich von Leipzig. - Ent. Nachr. Ber. 38: 55.
- MALZACHER, P. (1986): Die europäischen Arten der Gattung *Caenis* STEPHENS (Insecta: Ephemeroptera). - Stuttgarter Beiträge Naturkunde, Serie A, Nr. 387: 1-48.
- MALZACHER, P., JACOB, U., HAYBACH, A. & H. REUSCH (1998): Rote Liste der Eintagsfliegen (Ephemeroptera). - In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste der gefährdeten Tiere Deutschlands. - Hrsg.: Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn, 264-267.

PIETSCH, K. (1956): Abriss der Geologie von Sachsen. Berlin.
 REINHARDT, R. (1995): Kommentiertes Verzeichnis der Schwärmer (Spingidae) des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 29: 26-31.
 REINHARDT, R. (1997): Kommentiertes Verzeichnis der Familien der Tagfalter des Freistaates Sachsen. - Mitt. Sächs. Ent. 38: 7-14.
 REINHARDT, R. (1998): Rote Liste Tagfalter. - Radebeul (Sächs. Landesamt f. Umwelt u. Geologie), Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege, 14 S.
 SCHRACK, M., HEISE, S. & U. KLUDIG (1996): Zur Libellenfauna in zwei Waldmooren der Königsbrück-Ruhlander Heide. - Veröff. Mus. Westlausitz Kamenz 19: 65-80.
 WAGENBRETH, O. & W. STEINER (1985): Geologische Streifzüge - Landschaften zwischen Kap Arkona und Fichtelberg. Leipzig.
 WARINGER, J. & W. GRAF (1997): Atlas der österreichischen Köcherfliegenlarven. - Facultas Universitätsverlag, Wien, 286 S.

Anschriften der Verfasser:

André Lässig
 Holzhäuser 10a
 D-08396 Oberwiera

Dr. Thomas Brockhaus
 An der Morgensonne 5
 D-09387 Jahnsdorf / Erzgebirge

Ralf Küttner
 Breitenbacher Weg 3
 D-08396 Neukirchen

692.

***Formica exsecta* NYLANDER, 1846 (Hym., Formicidae) im Müritz-Nationalpark**

Die Große Kerbameise, *Formica (Coptoformica) exsecta*, ist in Teilen ihres paläarktischen Areal eine seltene Art. Aus Deutschland sind, vom planaren bis zum subalpinen Bereich, nur 115 sichere Fundorte bekannt (SEIFERT in litt.). Davon beziehen sich 42 Meldungen auf die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, in denen der aktuelle Verbreitungsschwerpunkt innerhalb Ostdeutschlands liegt (vgl. SEIFERT 1993).

Die Bestandssituation der in Deutschland nur zerstreut gefundenen Spezies ist zumindest lokal rückläufig (SEIFERT 1996). Ihre Vorzugshabitate – mit Gehölzen durchsetzte, trockene bis frische Magerrasen, Gehölzsäume und Lichtungen in lückigen Waldbeständen – sind vielfältigen Gefährdungen ausgesetzt oder unterliegen vielerorts Sukzessionsprozessen, die den Aufbau bzw. den Erhalt größerer Kolonieverbände (Superkolonien) nicht oder nur eingeschränkt ermöglichen. So wird *F. exsecta* in der Roten Liste Deutschlands (SEIFERT 1998) in die Kategorie „gefährdet“ eingestuft, während auf der Ebene von Bundesländern bzw. regional von höheren Gefährdungsgraden ausgegangen wird (BAUSCHMANN et al. 1996, BAUSCHMANN & BUSCHINGER 1996, SEIFERT 1995). In Arealteilen außerhalb Deutschlands zeichnen sich ebenfalls Gefährdungspotentiale bzw. Bestandes-

rückgänge ab (z.B. GLASER 1999, HOARE et al. 1996, RABITSCH et al. 1999). Daher sollten u. E. sowohl akut gefährdete als auch (noch) überlebensfähige Populationen in ihrer Struktur und Dynamik eingehend analysiert und überwacht werden. Dies wäre nicht zuletzt für die norddeutsche Tiefebene dringend geboten, wobei besonders die Bestände in den Großschutzgebieten Beachtung finden sollten.

Für den Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern teilte SEIFERT (in litt.) drei Fundorte mit: Umgebung Biologische Station „Faule Ort“ nördlich Boek, 05.07.1972, leg. M. BRAUNE; Umgebung Müritzhof (4 km N), 28.07.1988, leg. B. SEIFERT; Prälank, 23.08.1993, leg. G. STÖCKEL; alle det. B. SEIFERT.

Im Jahre 1998 konnten die Verfasser in der Umgebung Faule Ort erneut ein Vorkommen der Kerbameise nachweisen. Der Fundort liegt auf dem Werder zwischen Priesterbäcker See und Hofsee in der Kernzone des Nationalparks (Meßtischblatt N-33-86-D-a-4 Speck, 53°25'20" N, 012°50'20" E). Die Brachfläche von ca. 0,5 ha ist in früheren Zeiten teils als Viehweide/-koppel und teils als Mähwiese genutzt worden. Derzeit ist der westliche Teil des Habitates (ehemalige Koppel) dicht mit dem Land-Reitgras *Calamagrostis epigejos* bewachsen. Im östlichen Abschnitt (frühere Wiese) ist der größte Teil des insgesamt 301 Nester umfassenden Kolonieverbandes (Auszählung im September 1999) inmitten kurzrasiger bzw. lückiger Pflanzenbestände und in Waldrandnähe zu finden. Das Habitat ist von einem ausgedehnten Erlen-Birken-Bruchwald und von mit Waldkiefern bestockten Binnendünen (70 m NN) umgeben.

Formica exsecta kann durch Polygynie und Zweignestbildung sehr „volkreiche polykalische Kolonien aus 50-300 Nestern“ hervorbringen, in denen einzelne Nesthaufen einen Durchmesser von bis zu 150 cm erreichen (SEIFERT 1996). Von anderen Orten Ostdeutschlands sind sehr große Kolonieverbände von 300 Nestern bislang nicht bekannt – SEIFERT (1993) erwähnt ein polykalisches Koloniesystem mit (nur) 50 Nestern. Eines der größten in Deutschland dokumentierten Vorkommen liegt in Hessen in der zum UNESCO-Welterbe zählenden ehemaligen Ölschiefergrube Messel bei Darmstadt. Dort verteilen sich insgesamt 464 „Nester und Nestchen“ auf zwei große Kolonieverbände mit 63 bzw. 378 Einzelnestern sowie auf zwei kleinere Vorkommen mit 17 bzw. 6 Nestern (BUSCHINGER & JOCHUM 1999).

Danksagung

Die Verfasser danken Herrn Dr. B. SEIFERT (Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz) für umfangreiche Auskünfte und die Überprüfung des Belegmaterials. Das Nationalparkamt Müritz erteilte naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen.

Literatur

- BAUSCHMANN, G., D. BRETZ, A. BUSCHINGER & W. DOROW (1996): Rote Liste der Ameisen Hessens. – In: Ministerium des Innern, für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz (Hrsg.): Rote Listen der Pflanzen- und Tierarten Hessens. – 32 S., Wiesbaden.
- BAUSCHMANN, G. & A. BUSCHINGER (1996): Ameisen (Formicoidea). – S. 84-85. In: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere in Bayern (Wirbeltiere, Insekten, Weichtiere). – 3. Aufl., Umwelt & Entwicklung Bayern, Naturschutz 1: 139 S.
- BUSCHINGER, A. & C. JOCHUM (1999): Natur aus zweiter Hand: Ameisen im UNESCO-Welterbe Grube Messel bei Darmstadt. Ameisenschutz aktuell 13 (4): 81-90.
- GLASER, F. (1999): Verbreitung, Habitatbindung und Gefährdung der Untergattung *Coptoformica* (Hymenoptera: Formicidae) in Österreich. – Myrmecol. Nachr. 3: 55-62. Bürs.
- HOARE, R. J. B., J. HUGHES, A. JONES & G. J. L. RAMEL (1996): A review of the status of *Formica exsecta* NYLANDER (Formicidae, Hymenoptera) in Scotland 1994. – The Entomologist 115 (1): 23-29.
- RABITSCH, W. B., C. O. DIETRICH & F. GLASER (1999): Rote Liste der Ameisen Kärntens (Insecta: Hymenoptera: Formicidae). – S. 229-238. In: T. ROTTENBURG, C. WIESNER & W. E. HOLZINGER (Ed.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. – Naturschutz in Kärnten 15: 1-718. Klagenfurt.
- SEIFERT, B. (1993): Die freilebenden Ameisenarten Deutschlands (Hymenoptera: Formicidae) und Angaben zu deren Taxonomie und Verbreitung. – Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 67 (3): 1-44.
- SEIFERT, B. (1995): Rote Liste der Ameisen des Landes Sachsen-Anhalt. – S. 42-44. In: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (Hrsg.): Rote Listen Sachsen-Anhalt, Teil III. – Ber. Landesamtes Umweltschutz Sachsen-Anhalt 18: 60 S. Halle.
- SEIFERT, B. (1996): Ameisen: beobachten, bestimmen. – Naturbuch Verlag, 352 S., Augsburg.
- SEIFERT, B. (1998): Rote Liste der Ameisen (Hymenoptera: Formicidae). – S. 130-133. In: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schr.-R. Landschaftspflege Naturschutz 55: 1-434. Bonn-Bad Godesberg.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Peter Bliss,
Dipl.-Biol. Andreas Katzerke,
Prof. Dr. Robin F. A. Moritz
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Institut für Zoologie
Kröllwitzer Str. 44
D-06099 Halle (Saale)

693.

Zur weiteren Ausbreitung von *Stegania trimaculata* (DE VILLERS, 1789) in Berlin und Umgebung (Lep., Geometridae)

Die wärmeliebende und vor allem südlich verbreitete und an Pappeln (*Populus*) gebundene *Stegania trimaculata* (DE VILLERS, 1789) ist schon seit vielen Jahrzehnten als Arealerweiterer aus dem Südwesten Deutschlands bekannt. Neufunde im Erlanger Raum und die bis dahin bekannten Etappen der Arealerweiterung in Südwest- und Westdeutschland werden von MENHOFER (1954) beschrieben. Die Expansion setzte sich in den folgenden Zeit fort. Gegenwärtig ist *St. trimaculata* in Deutschland aus den Bundesländern Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Saarland, Thüringen, Berlin und Brandenburg bekannt (GELBRECHT et al. 1999).

In der ehemaligen DDR wurde *St. trimaculata* erstmalig in Bad Blankenburg in Thüringen am 19.8.1965 durch STEUER nachgewiesen, vgl. auch GELBRECHT & MÜLLER (1987). Dieser Fund stand vermutlich im Zusammenhang mit der Expansionsphase im Westen und Süden Deutschlands. In der Folgezeit wurden keine weitere Nachweise aus dem Osten Deutschlands bekannt, bis 1987 ganz überraschend ein Falter im Südteil Berlins – weit nördlich des bis heute bekannten Hauptareals – gefunden wurde (THEIMER 1990). Bis 1990 wurde die Art bereits an verschiedenen weiteren Stellen im Berliner Stadtgebiet entdeckt (Abb. 1). Auch in den Folgejahren wurden neue Fundorte bekannt, so daß GELBRECHT et al. (1994) eine weitere Ausdehnung des Areals annahmen. In den letzten Jahren konnte diese Vermutung bestätigt werden (Abb. 2), was im folgenden detaillierter dargestellt werden soll. So wurde inzwischen das gesamte Berliner Stadtgebiet besiedelt – sowohl die Innenstadtbereiche als auch Garten- und Parkanlagen in allen Randbereichen. Einzige Voraussetzung scheint das Vorkommen von Pappelanpflanzungen, vor allem von Hybridpappeln, zu sein. Zunehmend wurden auch Falter in den Vorstädten im Osten, Süden und Westen Berlins gefunden (s.u.). Darüber hinaus werden wärmebegünstigte Kiesgruben (Niederlehme bei Königs Wusterhausen) besiedelt (KÜHNE, pers. Mitt.). Im Jahr 2000 wurden die Art dann überraschend an verschiedenen Stellen in den südlich Berlins angrenzenden Kiefern-Heidegebieten mit Espen-Vorwaldstadien gefunden. Bei einer Einzucht wurden sowohl Blätter von Hybridpappeln als auch von Espen (*Populus tremula*) angenommen (KALLIES, pers. Mitt.). Beide Pappelarten sind mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Freiland die Nahrungspflanzen. – Aus der dargestellten Entwicklung kann angenommen werden, daß *St. trimaculata* ihr momentanes Inselareal im Großraum Berlin weiter ausdehnen wird. Potentielle Lebensräume sind sowohl Pappelanpflanzungen in der Spree und Havelniederung, die den typischen Habitaten der Art in Südwesteuropa (Beobachtungen durch den Autor in der Provence/Südfrankreich) oder im Rheintal entsprechen, als auch Espenvorkommen auf Sandböden. Zeitgleich mit dem gehäuftem Auftreten von *St. trimaculata* in Berlin und Brandenburg wurde sie auch in Thüringen am 24.7.1994 bei Schwarzta (MTB 5333), siehe ERLACHER (1998), sowie am 7.9.1995 in Forstwolfersdorf (MTB 5237) (leg. BOGUNSKI & FISCHER; ERLACHER, pers. Mitt.) wiedergefunden. Auch in Mainfranken/Bayern (Würzburg und Umgebung) wurde die Art in den letzten Jahren wieder beobachtet (ROSENBAUER, pers. Mitt.).

Alle bislang dem Autor bekannten Nachweise aus Berlin und Brandenburg werden im folgenden zusammengefaßt:

- MTB 3346 Berlin-Pankow: 1995 (Berliner Fachgruppe); Berlin-Buchholz: 1 Ex. am 19.5.1998 (CLEMENS)
- MTB 3445 Berlin-Charlottenburg: 1996 (GERSTBERGER)
- MTB 3446 Berlin-Pankow: 2./5./7./11.8.1996 je 1 Ex. (MÜLLER); Berlin-Prenzlauer Berg: um 1997 (FICHTNER)
- MTB 3447 Berlin-Lichtenberg: 1995 (Berliner Fachgruppe) sowie 25.6.1992 und 16.9.1992 je 1 Ex. (MÜLLER)
- MTB 3544 Potsdam-Fahrland: 1 Ex. am Tage 1995 (KÜHNE)
- MTB 3545 Berlin-Marienfelde: seit 1989 (GERSTBERGER & STIESY 1989, THEIMER 1990); Berlin-Gatow (Hohengatow): je 1 Ex. am 20.8.1993, 28.4.2000 und 26.5.2000 (SCHULZE)
- MTB 3546 Berlin-Tempelhof: Erstnachweis für Berlin-Brandenburg 5.6.1987, seitdem hier regelmäßig (leg. RATZKE; GERSTBERGER & STIESY 1989; GERSTBERGER, pers. Mitt.); Berlin-Neukölln: seit 1989 (GERSTBERGER & STIESY 1989, THEIMER 1990); Berlin-Britz: 8.VIII.1989 (THEIMER 1990)
- MTB 3547 Berlin-Schöneweide: 11.9.1990 (SCHÖNBORN) und 1991 (SCHÖNFELDER); Berlin-Adlershof: 1991 (SCHÖNFELDER); Krumme Lake bei Berlin-Grünau: 4.6.1999 (WEISBACH)
- MTB 3548 Erkner: 1992 und 1994 (KLIMA)
- MTB 3644 Bergholz-Rehbrücke: 5.9.1999 (RÖDEL)
- MTB 3645 Teltow: 25.7.1994 (RÖDEL)
- MTB 3646 Mahlow bei Berlin: 1994 (Berliner Fachgruppe)
- MTB 3647 Diepensee bei Berlin: 1997 (SCHULZ); Niederlehme: 1998 (KÜHNE)
- MTB 3744 Schönhagen bei Trebbin: 1 Ex. am 4.5.2000 (RÖDEL & SCHULZE)

MTB 3747 Königs Wusterhausen: je 1 Ex. am 12.9.1999 und 22.5.2000, 2 Ex. am 25.5.2000, 1 Ex. am 1.9.2000 (GELBRECHT)

MTB 3748 „Giebelsee“ zwischen Senzig und Gussow bei Königs Wusterhausen: 1 Ex. am 18.8.2000 (GELBRECHT, NOACK & SCHMIDT)

MTB 3846/3847 ehemaliger Truppenübungsplatz südlich Zossen und Wünsdorf: 1 Ex. 2000 (KALLIES & ROSENBAUER)

MTB 3847 Töpchin Umg., ehemaliger Truppenübungsplatz: 1 Ex. am 7.5.2000 (GELBRECHT & NOACK)

Nach den vorliegenden Daten wird *Stegania trimaculata* in zwei Generationen von Ende April bis Juni sowie von Ende Juli bis Mitte September gefunden. Allerdings ist nicht auszuschließen, daß die im September in heißen Jahren, z.B. 1999, gefundenen Falter auch einer partiellen 3. Generation angehören. Dagegen spricht, daß aus einer Eizucht von einem Weibchen vom Juli 2000 alle Puppen überwintern und keine Falter einer partiellen 3. Generation ergaben (KALLIES, pers. Mitt.). Während die feste Etablierung der wärmeliebenden *Stegania trimaculata* in der Fauna Berlins und Brandenburgs - begünstigt durch die höheren Durchschnittstemperaturen in städtischen Bereichen und die im letzten Jahrzehnt generell gestiegenen Durchschnittstemperaturen - sicher außer Zweifel steht, kann die Frage, wie die Art das Berliner Stadtgebiet erreichte, nur spekulativ beantwortet werden. Zum einen ist eine passive

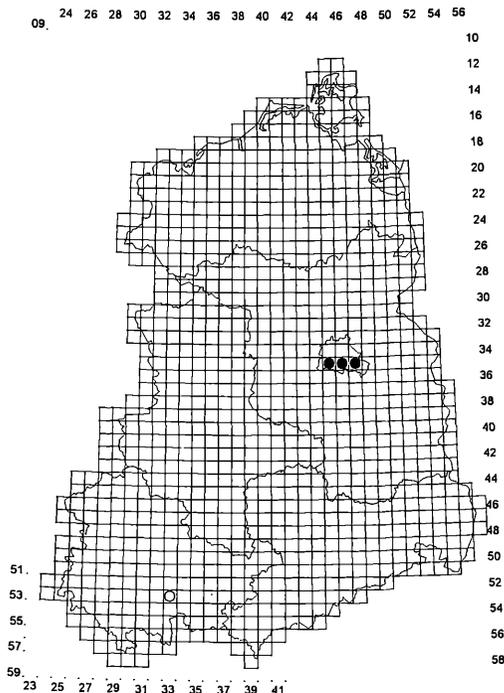


Abb. 1: Nachweise von *Stegania trimaculata* in Berlin und Umgebung sowie in Ostdeutschland bis 1990 (hohler Kreis: letzter Nachweis vor 1980, Vollkreis: letzter Nachweis seit 1980)

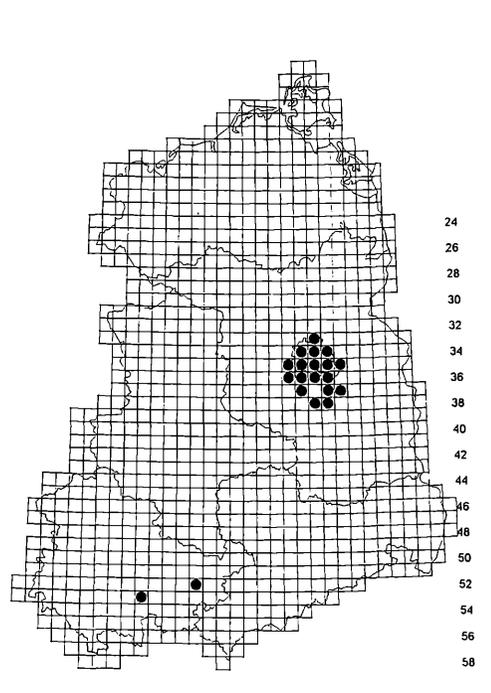


Abb. 2: Nachweise von *Stegania trimaculata* in Berlin und Umgebung sowie in Ostdeutschland bis 2000 (Vollkreis: letzter Nachweis seit 1980)

Verschleppung mit Verkehrsmitteln (z.B. Bahn) vorstellbar. Aber auch eine aktive Ausbreitung als Fortsetzung der Expansion im Süden und Westen Deutschlands ist nicht auszuschließen, wofür auch die erneuten Nachweise in Thüringen sprechen. Dem steht allerdings entgegen, daß die Art bisher noch nie im gesamten Gebiet zwischen Thüringen und Berlin beobachtet werden konnte. Allerdings muß einschränkend festgestellt werden, daß sich die Art offenbar leicht der Beobachtung entzieht. So gelangen im Berliner Raum kaum Falterfunde bei Lichtfängen mit den üblicherweise genutzten Mischlicht- oder HQL-Lampen. Die meisten Falter wurden bislang an schwächeren Lichtquellen, wie an Bahnhofslampen, Hausbeleuchtungen, Neonröhren in Schaufensterscheiben oder in der Lichtfalle (superaktinische Röhre) gefunden. Außerhalb Berlins wurden im Jahr 2000 jedoch auch an Mischlichtlampen Falter beobachtet. KÜHNE (pers. Mitt.) scheuchte sogar einen Falter am Tage aus der Vegetation auf.

Der Entwicklung der interessanten Arealerweiterung sollte nicht nur im Berliner Raum erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Danksagung

Der Autor dankt für uneigennütziges Mitarbeit und freundliche Unterstützung herzlich F. CLEMENS, Schmachtenhagen, S.-I. ERLACHER, Jena, K. FICHTNER, Berlin, M. GERSTBERGER, Berlin, A. KALLIES, Berlin, Dr. F. KLIMA (†), L. KÜHNE, Potsdam, Dr. B. MÜLLER, Berlin, Dr. F. ROSENBAUER, Berlin, I. RÖDEL, Bergholz-Rehbrücke, Dr. CH. SCHÖNBORN, Benzingenode, J. SCHÖNFELDER, Berlin, CH. SCHULZ, Berlin, B. SCHULZE, Berlin, und P. WEISBACH, Berlin.

Literatur

- ERLACHER, S.-I. (1998): Wiederfunde verschollen geglaubter Spannerarten für die Thüringer Fauna (Lep., Geometridae). - Ent. Nachr. Ber. 42: 45-49.
- GELBRECHT, J. unter Mitarbeit von G. EBERT, S.-I. ERLACHER, A. KALLIES, H. KINKLER, W. KRAUS, A. SCHMIDT, D. SCHOTTSTÄDT, H. WEGNER, H.-J. WEIGT, W. WOLF, N. ZAHM & P. ZUB (1999): Die Geometriden Deutschlands - eine Übersicht über die Bundesländer (Geometridae). - Ent. Nachr. Ber. 43: 9-26.
- GELBRECHT, J. & B. MÜLLER (1987): Kommentiertes Verzeichnis der Spanner der DDR nach dem Stande von 1986 (Lep., Geometridae). - Ent. Nachr. Ber. 31: 97-106.
- GELBRECHT, J., WEIDLICH, M., BLOCHWITZ, O., KÜHNE, L., KWAST, E., RICHERT, A., & T. SOBczyk (1994): Kommentiertes Verzeichnis der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera) der Länder Berlin und Brandenburg. In: GERSTBERGER, M. & W. MEY (Hrsg.): Fauna in Berlin und Brandenburg. - Förderkreis der naturwissenschaftl. Museen Berlins e.V.: 11-69.
- GERSTBERGER, M. & L. STIESY (1989): Schmetterlinge in Berlin-West; zweite, ergänzte Auflage. - Förderkreis naturwiss. Museen Berlins e.V. (Hrsg.). Berlin: 1-89.
- MENHOFER, H. (1954): Interessante Schmetterlinge der Erlanger Umgebung. 2. *Lomographa (Stegania) trimaculata* VILL. neu in Franken eingewandert. Bausteine zur fränkischen Heimatforschung, H. 2: 77-81.
- THEIMER, F. (1990): *Stegania trimaculata* DE VILLERS neu für Berlin und die Mark Brandenburg. - 100 Jahre Entomologische Gesellschaft ORION - Berlin. Ent. Ges. ORION (Hrsg.): 133-134.

Anschrift des Verfassers:

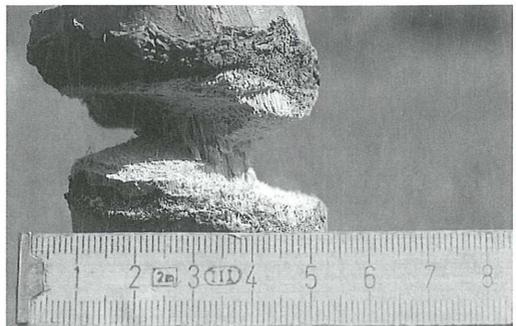
Dr. Jörg Gelbrecht, G.-Hauptmann-Str. 28,
D-15711 Königs Wusterhausen

BEOBACHTUNGEN

105.

Schäden an Obstbäumen durch Sägekäfer (Col., Cerambycidae)

In der Casa Maria, dem schon einer Reihe von Entomologen bekannten Exkursionsziel in Venezuela, brachte der Haus- und Hofarbeiter Leo eines Tages den oberen Teil eines gefällten Baumes an. Zunächst herrschte Ratlosigkeit. Menschliche Einwirkung kam auf dem umfriedeten Grundstück nicht in Frage. Ich erinnerte mich nach einiger Zeit daran, daß es amerikanische Bockkäfer gibt, die von ihnen mit Eiern belegte Äste ringeln. Zu Hause stieß ich in der Literatur auf die Gattung *Oncideres*, es ist jedoch in diesem Zusammenhang auch von einer *Oncideres*-Gruppe die Rede. In Nordamerika richten die als Zweigringeler oder Sägekäfer bezeichneten Tiere Schäden an Obstbäumen an. In der Regel hören die auch in der Neotropis weit verbreiteten Käfer mit Nagen auf, ehe die Äste abbrechen; das Abbrechen erfolgt erst unter Einwirken von Wind. Ihre durchschnittliche Größe wird mit 25 mm angegeben. Gelegentlich beteiligen sich die Männchen an der Arbeit. Üblich ist die Ringelung von bis zu 5 cm starken Ästen, für das Fällen von Bäumen fand ich keinen Hinweis. Für *O. dejeani* wird jedoch angegeben, er würde in Brasilien Eukalyptus und Akazien von 12 cm Stärke und auch sehr hartes Holz bewältigen. Die Annahme exotischer Eukalyptusbäume belegt, daß die Käfer hinsichtlich der Wirtspflanzen nicht spezialisiert sind



(Foto: G. OTTO)

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Ulrich Sedlag
Talweg 2
D-16225 Eberswalde

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2000/2001

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Faunistische Notizen. 279-286](#)